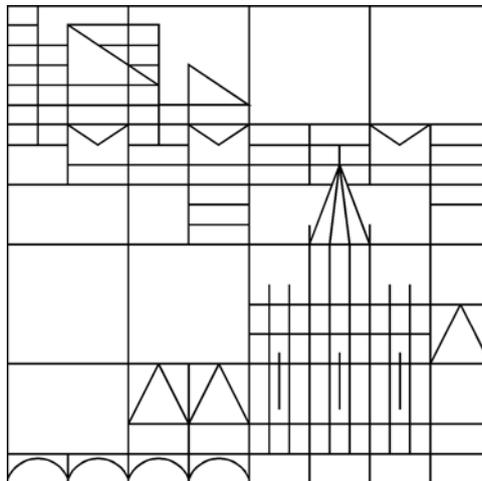


**Universität Konstanz**  
**Geisteswissenschaftliche Sektion**

**Fachbereich Philosophie**



**Modulhandbuch**

**Master-Studiengang Philosophie**

**Stand: Mai 2014**

## Lernziele

### Die Philosophie

- hat viele Aufgaben und Interessen. Sie will im Grundsätzlichen verstehen, wie die Welt funktioniert, wie die Menschen (und andere Lebewesen) mit ihren geistigen und sprachlichen Fähigkeiten in die natürliche Wirklichkeit passen, wie sich die Menschen die Wirklichkeit erkennend und denkend aneignen, wie sie sie mit Hilfe allgemeinsten Begriffe (Existenz, Raum, Zeit, Substanz, Kausalität, Körper, Geist) zu verstehen und zu deuten versuchen, wie und aufgrund wovon sie handeln, welche Rechte und Pflichten sie haben, was ein gutes Leben und eine gute Gesellschaft sind.
- bezieht ihren Reichtum dabei aus ihrer langen Geschichte, in der ihre Fragen in vielen und oft vielfältig einander beeinflussenden Kulturen, Traditionen und Sprachen in zahlreichen Ansätzen verfolgt wurden,
- ist prinzipiell offen und verändert und erweitert ihre Gebiete kraft ihrer internen Dynamik und dank der immer neuen grundsätzlichen Fragen, die von anderen Disziplinen an sie herangetragen werden,
- hat nicht eine bestimmte Methode, sondern ist eher durch solche Aktivitäten charakterisiert wie: Fragen zu formulieren und Antwortmöglichkeiten zu erörtern, verschiedene Ideen und Ansätze zu prüfen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen, Begriffe zu schärfen, zu explizieren und zu erfinden, Unterscheidungen einzuführen, wichtige philosophische Werke zu studieren und kritisch nachzuvollziehen, Probleme, die sich aus der Geschichte der Philosophie ergeben, zu durchdenken, die Mittel der formalen Logik anzuwenden, Argumentationen zu rekonstruieren und zu bewerten, Gedankenexperimente durchzuführen, relevantes Material aus anderen Disziplinen heranzuziehen, etc.,
- gliedert sich in die theoretische Philosophie mit den Disziplinen Ontologie und Metaphysik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Philosophie der Sprache und des Geistes, formale und philosophische Logiken, und anderes mehr und in die praktische Philosophie mit den Disziplinen Handlungs- und Entscheidungstheorie, Freiheitstheorie, Ethik und Moralphilosophie, Sozial-, Staats- und Rechtsphilosophie und anderes mehr, sowie in weitere Disziplinen wie etwa Ästhetik und Religionsphilosophie, die sich dieser Zweiteilung nicht fügen. Daneben steht die Geschichte der Philosophie, mit der man sich stärker aus systematischen Interessen oder stärker aus historischen Interessen beschäftigen kann. In Konstanz ist die Beschäftigung mit der Geschichte der Philosophie eher durch eine enge Verbindung mit der systematischen Philosophie motiviert.

Die Vollständigkeit eines auch nur annähernden Überblicks ist selbst auf einem elementaren Niveau nicht zu erreichen. Die Studierenden sollen aber einen guten Überblick über die Gebiete, die Geschichte, Ansätze und Zugriffsweisen der Philosophie erwerben. Sie sollen ihre grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen, durchaus von ihren subjektiven Interessen bestimmten Bereichen exemplarisch vertiefen, um so ein Netz des Verständnisses zunächst zu entwerfen, mit der Zeit

immer dichter und reicher zu knüpfen und schließlich auf immer fortgeschrittenerem Niveau das für die Philosophie letztlich entscheidende selbständige Denken, Verstehen und Urteilen zu entwickeln. Im Einzelnen heißt das für die Studierenden in Bezug auf die theoretische und praktische Philosophie und damit auch in Bezug auf theoretische wie praktische und insbesondere ethische Probleme:

- allgemein orientierende Überblicke über zentrale Gebiete der Philosophie und ihre Geschichte zu gewinnen,
- zentrale Theorien und Argumente aus diesen Gebieten anhand klassischer Philosophen wie auch zeitgenössischer Diskussionen eingehend zu studieren,
- Genauigkeit im Denken und im Ausdruck bei der Analyse komplexer Probleme und der kritischen Bewertung möglicher Lösungen zu erlernen,
- ein Gespür für die Interpretation philosophischer Texte aus unterschiedlichen Epochen und Traditionen zu entwickeln,
- philosophische Fachsprache gebrauchen, aber auch hinterfragen zu können,
- die Fähigkeit zu einer umfassenden Textanalyse und -kritik zu erwerben, d.h. korrekte Argumente zu rekonstruieren, logische Fehler zu erkennen, Rhetorik von Argument zu unterscheiden, stillschweigende Voraussetzungen zu identifizieren, selbstverständliche Annahmen nicht als gegeben hinzunehmen, Vag- und Hohlheiten als solche zu erkennen, etc.,
- die abstrakten Strukturen einer Diskussion aufdecken, konkrete Beispiele sachgerecht erörtern und zwischen Abstraktion und Konkretion angemessen vermitteln zu können,
- die eigene Stellungnahme zurückhalten und auch ungewohnte oder gar absurd erscheinende Position konsequent durchdenken zu können, ebenso die Stärken vermeintlich schwächerer und die Schwächen vermeintlich stärkerer Positionen zu erkennen,
- intellektuelle Sorgfalt und Aufrichtigkeit in der Auswertung der Schlussfolgerungen zu üben,
- eine besondere Kompetenz für Erörterung normativer und ethischer Fragen zu entwickeln,
- die am philosophischen Gegenstand erworbenen Fähigkeiten auf nicht-philosophische Gebiete und außerakademische Bereiche übertragen zu können.

## **Allgemeine Ziele für die philosophischen Studiengänge:**

Durch das Studium der Philosophie sollen die Studierenden auch berufsqualifizierende allgemeinere Fähigkeiten erwerben. Im Einzelnen gehören dazu die folgenden Fähigkeiten:

- komplexen Präsentationen zu folgen und informelles wie technisches Material sorgfältig zu lesen,
- mit allen möglichen Sorten von Texten und Präsentationen klarsichtig, kritisch und analytisch umzugehen und sie mit guten Argumenten zu bewerten,
- Bibliotheken und das Internet sinnvoll und effektiv zu nutzen,
- komplexe Informationsmengen mit dem Blick fürs Wesentliche zu bewältigen,
- Relevanzen zu erkennen, zu verbinden, zu erinnern und an geeigneter Stelle aufzurufen,
- klar durchdachte, wohl strukturierte und sprachlich konzise eigene Präsentationen mündlicher und schriftlicher Art und verschiedener Formate zu liefern,
- zur Selbstmotivation,
- zur eigenständigen Arbeit,
- zum effektiven Management der eigenen Arbeitszeit,
- zum eigenständigen, kritischen und selbstkritischen und kreativen Denken,
- sich flexibel auf neue Situationen einzustellen.

## **Ziele des M.A.-Studiengangs:**

Ziel des M.A.-Studiengangs ist es, die geschilderten allgemeinen und philosophischen Ziele auf einem guten bis sehr guten gehobeneren, schon wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden Niveau zu realisieren. Besonders wichtig ist dabei die weitere Verbesserung der allgemeinen Fähigkeiten, um die beruflichen Chancen derjenigen, die mit dem M.A.-Abschluss ihr Philosophie-Studium beenden, zu befördern. Großer Wert wird aber auch auf die Möglichkeit zur Schwerpunktsetzung in philosophischen Teilgebieten oder an Schnittstellen zu anderen Fächern (im Wahlnebenfachbereich) gelegt. Das schließt die Möglichkeit von „Quereinsteigern“ ein, die in einem anderen Fach einen qualifizierenden Abschluss erworben haben und nun bei hinreichenden philosophischen Grundkenntnissen ihr Fach philosophisch vertiefen wollen. Das M.A.-Studium soll schließlich zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit befähigen und so ein Niveau erreichen, welches den besonders Begabten und Interessierten eine Fortsetzung im Promotionsstudium eröffnet.

## Modulaufbau und Studieninhalte:

Im M.A.-Studiengang sind die folgenden Module zu belegen:

Hauptmodul	Nebenmodul
Lehrveranstaltungen (Hauptseminar, Vorlesung, Kolloquium, Kompaktkurs) im Umfang von:	Lehrveranstaltungen (Hauptseminar, Vorlesung, Kolloquium, Kompaktkurs) im Umfang von:

### Kernfach

<b>Modul 1:</b> Praktische Philosophie	24 cr	12 cr
<b>Modul 2:</b> Theoretische Philosophie	24 cr	12 cr
<b>Modul 3:</b> Geschichte der Philosophie	24 cr	12 cr

### Ergänzungsbereich

<b>Modul 4:</b> Wahlnebenfach	24 cr	12 cr
<b>Modul 5:</b> Berufspraktische Tätigkeiten		12 cr

Studienprogramm/ Verwendbarkeit			Modultitel		
M.A. Hauptfach Philosophie			M.A.-Modul 1: Praktische Philosophie		
<b>Credits</b>	Im Hauptmodul 24cr, im Nebenmodul 12cr.	<b>Dauer</b>	4 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote:</b>	
				Als Hauptmodul 20% (bzw. 24% bei zusätzlicher Wahl von Modul 5)	
				als Nebenmodul 10% (bzw. 12% bei zusätzlicher Wahl von Modul 5)	
<b>Modulnote</b>	Jede Note geht mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.				
<b>Modul-Einheiten</b>	<p>Im Hauptmodul: vier Hauptseminare zur praktischen Philosophie im Umfang von insgesamt 24cr.</p> <p>Im Nebenmodul: zwei Hauptseminare zur praktischen Philosophie im Umfang von insgesamt 12cr.</p>				
<b>Lernziele</b>	<p>Die Lernziele des Moduls 1 sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erweiterung und schwerpunktmäßige wissenschaftliche Vertiefung der im B.A.-Studium erworbenen Kenntnisse aus dem Bereich der praktischen Philosophie samt der Erkenntnis der Vernetztheit der dort zu findenden Gebiete, Fragen und Ansätze,</li> <li>2. Erwerb der Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Beantwortung praktisch-philosophischer Fragestellungen,</li> <li>3. Schärfung des Bewusstseins für den möglichen Praxisbezug der Philosophie und ihrer Bedeutung für die Klärung und rationale Beantwortung sozialer und politischer Grundfragen, auch mit Bezug auf Berufsfelder außerhalb des Bereichs der universitären bzw. akademischen Philosophie.</li> <li>4. Hinführung an die Aufgabe, eine M.A.-Abschlussarbeit des vorgeschriebenen längeren Umfangs zu verfassen.</li> </ol>				

<b>MA Hauptfach, Modul 1, Exemplarische Modul-Einheit: Moralkritik</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In diesem Kurs wird eine kritische Gegenbewegung zur dominanten konstruktiven Moralphilosophie behandelt, die aus philosophiehistorischer und systematischer Sicht relevant ist: Von Teilnehmern platonischer Dialoge angefangen über Machiavelli, Stirner, Marx, Nietzsche, Freud bis hin zu Bernard Williams, Slote und Wolf wurde immer wieder der Verdacht artikuliert, dass die Moral entgegen ihrem positiven Image erheblichen Schaden anrichte: Sie hemme etwa die kulturelle Entwicklung, hindere Menschen in ihrer Selbstentfaltung oder führe gar zu psychischen Erkrankungen. Im Seminar werden verschiedene Varianten dieser radikalen Moralkritik in historischer Abfolge auf ihre Stichhaltigkeit geprüft. Insbesondere soll der Blick dafür geschärft werden, gegen welche Moralkonzeptionen sich die Kritik jeweils richtet.</p> <p>Themenblöcke: (1) Antike: Sokrates' Gegenspieler. (2) frühe Neuzeit: Kritik an der christlichen Moral. (3) 19. Jahrhundert: Kritik an der Aufklärung. (4) Gegenwart: Kritik an kantischen und utilitaristischen Moralkonzeptionen.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, ca. 60 Stunden Vor- und Nachbereitung, ca. 60 Stunden Textanalysen, ca. 30 Stunden Essay
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Essay + regelmäßige schriftliche Textanalysen
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., insbesondere Kernkurse 1 und 3, Vertrautheit mit relevanten Moraltheorien
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 1, Exemplarische Modul-Einheit: Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	Kants „Grundlegung“, Kants wichtigste und einflussreichste Schrift zur Moralphilosophie, ist eine relativ kurze, aber ungeheuer dichte Abhandlung, die man sich nur durch intensivstes Textstudium erarbeiten kann. Das 3-stündige Hauptseminar hat zum Ziel, den Text mit den Teilnehmern in kleinen Einheiten zu erschließen und zu diskutieren, um so nach und nach zu einem Verständnis der Kantischen Theorie zu gelangen. Beigezogen werden verschiedene Kommentarwerke und diverse Forschungsliteratur. Das Seminar verlangt eine besonders aufwendige Vor- und Nacharbeit.
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 100 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit, 50 Stunden für Textreferate und Prüfungsleistungen
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und 2 Essays
<b>Voraussetzungen</b>	BA, insbesondere Kernkurse 1 und 3 und Veranstaltungen zur Philosophie der Neuzeit
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 1, Exemplarische Modul-Einheit: Handlung und Freiheit</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Das Buch, das dem Seminar zugrunde liegt (G. Seebaß, Handlung und Freiheit), vereinigt neun Arbeiten, die sich systematisch, partiell aber auch philosophiehistorisch und interdisziplinär, mit zentralen Aspekten von Handlung und Freiheit befassen und aus langjähriger selbständiger Forschung hervorgegangen sind. Sie bieten fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit zur vertiefenden, systematischen Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der praktischen Philosophie, in direktem Kontakt mit dem Autor selbst. Entsprechend großes Gewicht wird auf vorbereitete, intensive Diskussionen gelegt. Je nach Bedarf und aktuellen Interessen bzw. Kompetenzen der Studierenden wird das Seminar entweder dreistündig (mit vollem Programm) oder zweistündig (reduziertes Programm) angeboten. Themenübersicht:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Poiesis und Praxis</li> <li>(2) Kollektives Handeln</li> <li>(3) Fahrlässigkeit</li> <li>(4) Normentheoretischer Sanktionismus</li> <li>(5) Willensfundiertes Sollen</li> <li>(6) Sinn willensbildender, praktischer Überlegungen</li> <li>(7) Gattungsbegriff und Arten der Freiheit</li> <li>(8) Modalbegriffe und freiheitsrelevantes Können</li> <li>(9) Freiheit und Determinismus</li> <li>(10) Willensfreiheit</li> <li>(11) Freiheit als Wert</li> <li>(12) Politische Freiheit, Freiheit und Gleichheit</li> </ol>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	Je nach Intensität der Ausgestaltung: 30 Stunden Präsenzstudium, ca. 60 Stunden Vor- und Nachbereitung, ca. 45 Stunden Durcharbeiten von Primär- und Sekundärliteratur, ca. 45 Stunden für Referat mit Diskussionspapier
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und Diskussionspapier
<b>Voraussetzungen</b>	BA, insbesondere Kernkurs 1, logisch-semantische Propädeutik, einschlägige Proseminare oder Hauptseminare
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 1, Exemplarische Modul-Einheit: Die praktische Philosophie von Harry Frankfurt</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Harry Frankfurt gehört zu den herausragenden, meistdiskutierten praktischen Philosophen der Gegenwart. Seine Arbeiten sind nicht durch ihre Eigenständigkeit und ihre (in der analytischen Gegenwartsdiskussion eher ungewöhnliche) Tiefe und Eindringlichkeit der Fragestellungen ausgezeichnet, sondern auch dadurch, dass Frankfurt lange vergessene Themen der Tradition neu belebt hat. Anhand von ausgewählten, besonders wichtigen Aufsätzen Frankfurts sollen die Studierenden in sein Denken eingeführt werden und sich zugleich systematisch mit den behandelten Sachfragen auseinandersetzen. Die Textauswahl kann auf vorhandene studentische Interessen und Kompetenzen abgestimmt und je nach Bedarf auch durch einzelne Aufsätze aus der Sekundärliteratur ergänzt werden. Das reguläre Curriculum legt die folgenden Arbeiten Frankfurts zugrunde:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. The problem of action.</li> <li>2. Coercion and moral responsibility.</li> <li>3. Alternate possibilities and moral responsibility.</li> <li>4. Freedom of the will and the concept of a person.</li> <li>5. Identification and externality.</li> <li>6. Identification and wholeheartedness.</li> <li>7. The faintest passion.</li> <li>8. The importance of what we care about.</li> <li>9. On the necessity of ideals.</li> </ol>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, ca. 100 Stunden Vor- und Nachbereitung, ca. 50 Stunden Referat und Essay
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und Thesenpapier oder Essay
<b>Voraussetzungen</b>	BA, insbesondere Kernkurse 1 und 3, einschlägige Proseminare
<b>Sprache</b>	Deutsch, Literatur überwiegend Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 1, Exemplarische Modul-Einheit: Politischer Liberalismus in der pluralistischen Gesellschaft</b>	
<b>Dozent</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	Nach liberalem Staatsverständnis hat der Staat die Aufgabe, bestimmte Grundrechte seiner Bürger zu schützen. Er ist hierbei zu Unparteilichkeit, insbesondere zu weltanschaulich-religiöser Neutralität verpflichtet. Moderne inhomogene, multikulturelle Gesellschaften stellen eine Herausforderung für dieses Konzept dar, da damit zu rechnen ist, dass sie Gruppen enthalten, deren Mitglieder den säkularen liberalen Idealen, auf die der liberale Staat zugeschnitten ist (Individualität, Freiheit, Selbstbestimmung), ablehnend gegenüberstehen, da sie ihre normative Orientierung der Religion und der Tradition entnehmen. Beispiele für auftretende Konflikte sind der Streit um Kopftuch tragende Lehrerinnen, rituelles Schlachten ohne Betäubung, arrangierte Eheschließung, Genitalverstümmelung, „Gottesstaat“ und Lehrinhalte in öffentlichen Schulen (Sexualkunde, Evolutionstheorie). Im Seminar wird zunächst anhand von John Stuart Mills Freiheitsschrift ein Verständnis des liberalen Ideals erarbeitet. Anschließend wird anhand von zentralen zeitgenössischen Texten zur politischen Philosophie (John Rawls; Will Kymlicka) erörtert, welche Begründungsressourcen existieren, um die illiberalen Gruppen von der Legitimität der liberalen Institutionen zu überzeugen. In den Blick kommt dabei auch die Frage, wie zu verfahren ist, sollte die Bemühungen um einen liberalen Konsens nicht gelingen: wann ist Toleranz gegenüber Intoleranten angebracht, und wo findet sie ihre Grenze?
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Durcharbeiten einschlägiger Texte, 30 Stunden weitere Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für das Referat
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat plus Essay über Themen des Kurses
<b>Voraussetzungen</b>	BA, insbesondere Kernkurse 1 und 3
<b>Sprache</b>	Deutsch; Texte teilweise Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

**MA Hauptfach, Modul 1, Modul-Einheit: Globale Gerechtigkeit**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In diesem wird eine wichtige Debatte der zeitgenössischen politischen Philosophie anhand zentraler (meist englischsprachiger) Texte behandelt: Es wird gefragt, ob die weltweit ungleiche Verteilung der Ressourcen und Chancen ungerecht ist, ob sie verändert werden müsste und auf an wen sich entsprechende Pflichten richten. Ausgegangen wird von der einflussreichen These, dass das von Rawls vertretene Differenzprinzip global angewendet werden müsste. Anschließend werden neuere Beiträge zur globalen Gerechtigkeit behandelt, die teils Grundlagenprobleme betreffen (Grundrecht auf Subsistenz, Status spezieller Pflichten, kollektive Verpflichtung), teils anwendungsorientierte Fragen (Ursachen globaler Ungleichheit, Vorschläge zur Reduktion von Ungleichheiten). Die Veranstaltung hat insofern einen interdisziplinären Charakter, als Themen der Politikwissenschaft und der Ökonomie angeschnitten werden.</p> <p>Themenblöcke: (1) Globale Gerechtigkeit oder Pflicht zur Hilfeleistung? (2) Rawls' Differenzprinzip: lokal oder global? (3) Grundlagenprobleme: welche Rechte, wessen Pflichten? (4) Anwendungsfragen: Ursachen und mögliche Abhilfe.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Stunden Textanalysen, 30 Stunden Referatsausarbeitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	5
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung + regelmäßige schriftliche Textanalysen
<b>Voraussetzungen</b>	BA, insbesondere Kernkurse 1 und 3, Kenntnisse der Politischen Philosophie, insbesondere der Rawls'schen Gerechtigkeitstheorie
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 1, Exemplarische Modul-Einheit: Philosophische Grundlagen der Entscheidungs- und Spieltheorie</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Entscheidungs- und Spieltheorie bilden die Grundlagen des so genannten Rational Choice Paradigm in Ökonomie, Soziologie und Politologie. Sie sind auch für philosophische Theorien praktischer Rationalität von großer Relevanz. Formale Theoriebildung und philosophische Leistung sind aber nicht einfach auseinander zu halten. In der Vorlesung sollen diese Theorien daher vor allem unter philosophischer Perspektive beleuchtet werden. Themen sind:</p> <p>Eine kurze Einführung in die Nutzen- und Entscheidungstheorie  Philosophische Annahmen und Voraussetzungen der Entscheidungstheorie und ihre Probleme  Newcombs Problem: kausale versus evidentielle Entscheidungstheorie  Strategien und dynamische Entscheidungstheorie: Sophisticated versus Resolute Choice  Von der Entscheidungs- zur Spieltheorie: die so genannte Theorie der Rationalisierbarkeit  Stärkere Annahmen der Spieltheorie und ihre Probleme: Common Knowledge of Rationality and Consistent Alignment of Beliefs  Die verschiedenen Gleichgewichtsbegriffe der Spieltheorie  Das Gefangenen-Dilemma und seine möglichen Lösungen: Theorien rationaler Kooperation  Gerechtigkeit und Fairness in der Spieltheorie  Philosophisches Resümee</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 120 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	BA, vor allem Kernkurse 1 und 3, logisch-semantische Propädeutik und einschlägige Proseminare zur Handlungstheorie
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>			<b>Modultitel</b>		
<b>M.A. Hauptfach Philosophie</b>			<b>M.A.-Modul 2: Theoretische Philosophie</b>		
<b>Credits</b>	Im Hauptmodul 24cr, im Nebenmodul 12cr.	<b>Dauer</b>	4 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote:</b>	
				Als Hauptmodul 20% (bzw. 24% bei zusätzlicher Wahl von Modul 5)	
				als Nebenmodul 10% (bzw. 12% bei zusätzlicher Wahl von Modul 5)	
<b>Modulnote</b>	Jede Note geht mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.				
<b>Modul-Einheiten</b>	Im Hauptmodul: vier Hauptseminare zur theoretischen Philosophie im Umfang von insgesamt 24. Im Nebenmodul: zwei Hauptseminare zur theoretischen Philosophie im Umfang von insgesamt 12cr.				
<b>Lernziele</b>	Die Lernziele des Moduls 2 sind: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wissenschaftlich vertiefte Kenntnisse in Kerngebieten der theoretischen Philosophie wie etwa Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes, Ontologie und Metaphysik,</li> <li>2. Ausformung eines dichten Beziehungsgeflecht philosophischer Gebiete, Fragen und Ansätze, aus dem die charakteristische Fähigkeit zu anspruchsvoller philosophischer Arbeit erwächst,</li> <li>3. vertiefter Erwerb von Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens,</li> <li>4. die Fähigkeit zu mündlichen und schriftlichen Präsentationen auf wissenschaftlichem Niveau,</li> <li>5. Hinführung an die Aufgabe, eine M.A.-Abschlussarbeit des vorgeschriebenen längeren Umfangs zu verfassen,</li> <li>6. ausgeprägte Gewandtheit und Flüssigkeit im Transfer und in der Anwendung der philosophischen Denkschulung auf andere Gebiete.</li> </ol>				

**MA Hauptfach, Modul 2, Exemplarische Modul-Einheit: Die Philosophie Wilfried Sellars'**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>An prominenter Stelle beschreibt der amerikanische Philosoph Wilfried Sellars seine Auffassung von Philosophie mit den folgenden Worten: „The aim of philosophizing is to become reflectively at home in the full complexity of the multi-dimensional conceptual system in terms of which we suffer, think, and act.“ Für diesen universalen Anspruch philosophischer Bemühungen bildet Sellars' eigenes Werk ein imponierendes Beispiel. So hat er wichtige und teilweise Bahn brechende Beiträge zur Metaphysik, Erkenntnistheorie, Moralphilosophie, Handlungstheorie, Wissenschaftstheorie, Philosophie des Geistes und der Sprache geliefert. Daneben finden sich in seinem Werk originäre Interpretationen verschiedener klassischer Autoren wie Plato, Aristoteles, Descartes und Kant. Das Seminar gibt einen Überblick über Sellars' philosophisches System und beleuchtet anhand von ausgewählten Arbeiten neuerer Autoren (Brandom, McDowell, Rorty) dessen zunehmende Aktualität. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:</p> <p>(1) Sellars' Konzeption von Philosophie. (2) Sellars' Sprachphilosophie. (3) Transzendente Linguistik. (4) Sellars' Nominalismus. (5) Der Mythos des Gegebenen. (6) Intentionalität und das Mentale. (7) Der sinnliche Gehalt. (8) Praktisches Schließen. (9) Rorty und der amerikanische Neopragmatismus. (10) Brandom und Sellars. (10) McDowells <i>John Locke Lectures</i>.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 100 Stunden Vor- und Nachbereitung, 50 Stunden Schreiben der Essays
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	2 längere Essays
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., daraus insbesondere Formale Logik und Kernkurse 2 und 5, Proseminar zu Bedeutung und Referenz
<b>Sprache</b>	Deutsch, Literatur fast ausschließlich Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

**MA Hauptfach, Modul 2, Exemplarische Modul-Einheit: Zweidimensionale Semantik**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die zweidimensionale Semantik hat vor 35 Jahren ihren Anfang genommen (durch S. Kripkes <i>Naming and Necessity</i> und H. Putnams <i>The Meaning of „Meaning“</i>), ist nach wie vor unzulänglich bekannt und nicht lehrbuchmäßig kodifiziert. Gleichwohl ist sie vermutlich die philosophisch und linguistisch ergiebigste semantische Theorie, die viele Probleme der traditionellen extensionalen und intensionalen Semantik überwindet. Themen:</p> <p>Die Anfänge (mit Kripke und Putnam)</p> <p>Indexikalität und Kontextabhängigkeit: Die Theorie von Kaplan</p> <p>Die epistemologische Reinterpretation von Stalnaker</p> <p>Neueste Entwicklungen: die Theorie von Chalmers</p> <p>Die zweidimensionale Bedeutung von Namen und Prädikaten; spezielle Beispiele</p> <p>Apriorität und Notwendigkeit im Rahmen der zweidimensionalen Semantik</p> <p>Zur Semantik propositionaler Einstellungen</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Durcharbeiten einschlägiger Texte, 30 Stunden weitere Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für das Referat
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat mit schriftlicher Präsentation
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., daraus insbesondere Formale Logik und Kernkurse 2 und 5, Proseminar zu Bedeutung und Referenz
<b>Sprache</b>	Deutsch, Literatur fast ausschließlich Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

**MA Hauptfach, Modul 2, Modul-Einheit: Analytische Metaphysik**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In einer ersten Annäherung lässt sich die Metaphysik als diejenige philosophische Disziplin charakterisieren, die sich mit den grundlegenden (ontologischen) Strukturen und Aspekten der Wirklichkeit befasst. Zu ihren Themen gehören u.a. Fragen der folgenden Art: Gibt es Universalien? Was ist ein Einzelding? Was ist Identität? Worin unterscheiden sich abstrakte von konkreten Gegenständen? Was ist Zeit? Worin besteht die ontologische Grundlage unseres Redens über Notwendigkeit und Möglichkeit? Das Seminar bietet einen Überblick über die neueren Entwicklungen innerhalb der <i>Analytischen</i> Metaphysik. Neben den „inhaltslichen“ Problemen sollen dabei auch metatheoretische Fragen angesprochen werden, die den Status und die Methoden der Metaphysik betreffen. So zum Beispiel die Frage danach, ob es im Zeitalter der Wissenschaften überhaupt noch so etwas wie Metaphysik geben kann, und, sollte diese Frage bejaht werden können, ob es sich bei ihr um eine beschreibende oder eine eher normative Disziplin handelt.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Referatsvorbereitung, 30 Stunden Schreiben des Essays
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und Essay
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., daraus insbesondere Formale Logik, Kernkurs 5 und ggf. Lehrveranstaltungen zur Metaphysik
<b>Sprache</b>	Deutsch, Literatur überwiegend Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

**MA Hauptfach, Modul 2, Exemplarische Modul-Einheit: Neue Ansätze zur Theorie der Kausalität**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die Kausalität gehört zu den wenigen ganz zentralen Kategorien nicht nur der theoretischen Philosophie. Lange als metaphysisch verpönt, ist sie seit etwa 40 Jahren wieder in den Fokus der theoretischen Philosophie gerückt, mit einer schwer übersehbaren Fülle technisch und philosophisch weit fortgeschrittener Ansätze. Diese soll im Hauptseminar repräsentativ und im gegebenen Rahmen gründlich studiert werden:</p> <p>Grundlagen: die Regularitätstheorie der Kausalität und ihr Ungenügen</p> <p>Die kontrafaktische Theorie der Kausalität von David Lewis und ihre Behandlung vielfältiger Formen redundanter Kausalität</p> <p>Die Prozesstheorie der Kausalität von Wesley Salmon</p> <p>Probabilistische Theorien der Kausalität von Suppes bis Glymour</p> <p>Theorien der Intervention und Manipulation (Pearl, Woodward)</p> <p>Zum Status des Kausalprinzips</p> <p>Verschränkungen von Metaphysik und Erkenntnistheorie in der Theorie der Kausalität</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Durcharbeiten einschlägiger Texte, 30 Stunden weitere Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für das Referat
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat mit schriftlicher Präsentation
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., daraus insbesondere Formale Logik, Kernkurse 2 und 4 und Proseminare zu Hume und Kant
<b>Sprache</b>	Deutsch, Literatur fast ausschließlich Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

**MA Hauptfach, Modul 2, Exemplarische Modul-Einheit: Philosophie der Biologie: die philosophischen Implikationen der Evolutionstheorie**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterschiede der Philosophie der Biologie zur allgemeinen Wissenschaftstheorie und anderen speziellen Wissenschaftstheorien</li> <li>2. Grundbegriffe der Evolutionstheorie <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Evolution, Selektion, Anpassung</li> <li>b) Artbegriff</li> <li>c) Mittelbare und Unmittelbare Kausalität</li> <li>d) Finalität</li> </ol> </li> <li>3. Auseinandersetzung mit dem Kreationismus</li> <li>4. Evolutionäre Erkenntnistheorie</li> <li>5. Evolutionäre Psychologie</li> <li>6. Evolutionäre Ethik</li> <li>7. Evolutionäre Konzepte der Religion</li> </ol>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Lektüre der relevanten Literatur, 30 Stunden weitere Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für das Referat
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat mit schriftlicher Präsentation
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., daraus insbesondere logisch-semantische Propädeutik, Kernkurs 4 und ein Proseminar zur Philosophie der Biologie
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 2, Modul-Einheit: Internalismus und Externalismus in der Erkenntnistheorie</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalt ist der in der in der zeitgenössischen Philosophie äußerst reichhaltige Disput zwischen Externalismus und Internalismus bezogen auf (a) Wissen und (b) Begründung. Dabei spielen folgende Themen eine besondere Rolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Problem der Wissensdefinition</li> <li>- Die Struktur von Begründung</li> <li>- Was sind Gründe?</li> <li>- Was sind doxastische Einstellungen?</li> <li>- Was sind und worauf stützen sich Internalismus und Externalismus?</li> <li>- Sind Internalismus und Externalismus wirklich gegensätzliche Positionen?</li> </ul> <p>Neben den inhaltlichen Positionen wollen wir auch besprechen, (a) wie die Struktur philosophischer Argumentation aussieht und (b) was eine befriedigende Lösung philosophischer Probleme darstellt.</p> <p>Die umfangreiche Literatur legt eine besonders gründliche Behandlung in Form eines dreistündigen Hauptseminars nahe.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit, 30 Stunden Textzusammenfassung, 30 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Textzusammenfassungen, Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	BA, daraus insbesondere die logisch-semantische Propädeutik, Kernkurs 2 und weitere Veranstaltungen zur Erkenntnistheorie, gute Englischkenntnisse
<b>Sprache</b>	Deutsch, Literatur überwiegend Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 2, Exemplarische Modul-Einheit: Formale Erkenntnistheorie</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Formale Methoden haben sich in den vergangenen 30 Jahren in der Erkenntnistheorie als enorm fruchtbar erwiesen. Die Vorlesung gibt auf fortgeschrittenem Niveau einen Überblick über die einschlägigen Entwicklungen:</p> <p>Philosophische Einführung: Das Induktionsproblem und die Dynamik unserer Überzeugungen</p> <p>Wahrscheinlichkeitstheorie und der Bayesianismus</p> <p>Theoriendynamik, Revisionen und Kontraktionen: Die AGM Belief Revision Theory und Varianten</p> <p>Die Rangtheorie</p> <p>Die Dempster-Shafer Theory of Belief Functions</p> <p>Zur Theorie der Bayes'schen Netze</p> <p>Verbindungen zur Artificial Intelligence</p> <p>Konvergenzen und Divergenzen in der formalen Erkenntnistheorie</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	BA, daraus insbesondere Formale Logik und Kernkurse 2 und 4
<b>Sprache</b>	Deutsch, ggf. auch Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 2, Exemplarische Modul-Einheit: Wissenschaft, Philosophie und Religion</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundzüge der Unterscheidung von (Natur-)Wissenschaft, Philosophie und (christlicher) Religion in inhaltlicher und erkenntnistheoretischer Hinsicht.</li> <li>2. Historisch aufgetretene Formen des Verhältnisses von Philosophie Religion und Wissenschaft.</li> <li>3. Ausführliche und exemplarische Analyse des „Falls Galilei“ und des „Falls Giordano Bruno“ sowie deren historische Kontextualisierung in den folgenden Jahrhunderten</li> <li>4. Ausführliche und exemplarische Analyse des Verhältnisses des der Kirchen zur Evolutionstheorie</li> <li>5. Systematischer Vorschlag zur Abgrenzung und Unterscheidung von Wissenschaft, Philosophie und Religion</li> </ol>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., daraus insbesondere Kernkurs 4
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>			<b>Modultitel</b>		
<b>M.A. Hauptfach Philosophie</b>			<b>M.A.-Modul 3: Geschichte der Philosophie</b>		
<b>Credits</b>	Im Hauptmodul 24cr, im Nebenmodul 12cr.	<b>Dauer</b>	4 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote:</b>	
				Als Hauptmodul 20% (bzw. 24% bei zusätzlicher Wahl von Modul 5)	
				als Nebenmodul 10% (bzw. 12% bei zusätzlicher Wahl von Modul 5)	
<b>Modulnote</b>		Jede Note geht mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein			
<b>Modul-Einheiten</b>		Im Hauptmodul: vier Hauptseminare zur Geschichte der Philosophie im Umfang von insgesamt 24cr. Im Nebenmodul: zwei Hauptseminare zur Geschichte der Philosophie im Umfang von insgesamt 12cr.			
<b>Lernziele</b>		Die Lernziele in diesem Modul stimmen grundsätzlich mit den Lernzielen des BA-Moduls 4 „Geschichte/Klassiker der Philosophie“ überein (siehe dort), nur dass die Lehrveranstaltungen jetzt anspruchsvoller und voraussetzungsreicher und stärker forschungsorientiert sind. Sie haben zum Ziel, <ul style="list-style-type: none"> <li>– bereits im BA-Studium erworbene Kenntnisse zu vertiefen, zu verbreitern und in größere historische und systematische Kontexte zu stellen,</li> <li>– die Studierenden an die Forschung im Feld der Geschichte der Philosophie heranzuführen,</li> <li>– die Studierenden mit Fragestellungen und Problemlagen bekannt zu machen, aus denen sich Themen für Masterarbeiten und auch für Dissertationen entwickeln lassen.</li> </ul>			

**MA Hauptfach, Modul 3, Exemplarische Modul-Einheit: Wissenschaftsbezogene Philosophiegeschichte: die Vorsokratiker**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>1. Kennenlernen des Beginns der abendländischen Philosophie und Wissenschaft</p> <p>2. Verstehen der zentralen Determinanten welche Philosophie und Wissenschaft vom Mythos unterscheiden.</p> <p>Im einzelnen werden behandelt:</p> <p>3. Grundzüge und Hauptgestalten der jonischen Naturphilosophie</p> <p>4. Pythagoras und der Pythagoreismus</p> <p>5. Eleatische Philosophie, insbesondere Rekonstruktion der Argumente Zenons von Elea.</p> <p>6. Empedokles</p> <p>7. Materialismus und Atomismus</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, ca. 50 Stunden Vor- und Nachbereitung, ca. 50 Stunden Studium der Primär- und Sekundärliteratur, ca. 50 Stunden Prüfungsleistungen
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat mit Diskussionspapier
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., insbesondere Kernkurs 2, Kenntnisse der Antiken Philosophie
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

**MA Hauptfach, Modul 3, Modul-Einheit: Platon: Der Staat**

<b>Dozent</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	“Der Staat” ( <i>Politeia</i> ) ist ein philosophischer Dialog über Gerechtigkeit. Er wird Platons „Mittelwerk“ zugerechnet. Thematisch sind die Fragen nach der Gerechtigkeit <i>eines Subjekts</i> einerseits, und <i>eines Staates</i> andererseits. Im Kurs wird das Gerechtigkeitskonzept Platons herausgearbeitet. In diesem Konzept steht das Verhältnis von funktionalen Teilen zueinander im Zentrum, ein Verhältnis, bei dem jeder Teil „das Seine tut“. Einerseits betrifft dies das Verhältnis der Stände (Herrscher, Wächter und Arbeiter), andererseits das der „Seelenteile“ (Triebe, „muthaftes Streben“ und Vernunft) zueinander. Beleuchtet wird das Verhältnis zwischen Gerechtigkeit und dem menschlichen Streben nach dem Glück ( <i>eudaimonia</i> ) in der Sicht Platons. Der Kurs soll auch in die sog. „Ideenlehre“ Platons einführen. In diesem Zusammenhang wird den Gleichnissen (Höhle, Sonne, Linie) große Aufmerksamkeit gewidmet. Der umfangreiche Text wird in Auszügen gelesen und diskutiert.
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, ca. 90 Stunden Vor- und Nachbereitung, ca. 60 Stunden für Referat und schriftliche Prüfungsleistung
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat plus Essay über Themen des Kurses
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., insbesondere Kernkurse 1 und 3 und Kenntnisse der Antiken Philosophie
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1.-3.
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 3, Exemplarische Modul-Einheit: Antike Ethik</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	Die Vorlesung hat zum Ziel, die antike Ethik in ihren Hauptpositionen vorzustellen. Die wichtigsten Themen sind: die sophistische Herausforderung durch die Dissoziation von Moral und Interesse, Platons eudaimonistische Konzeption, Aristoteles' Glücks- und Tugendethik, Epikurs moralischer Kontraktualismus, die naturrechtliche Ethik der Stoiker, die Bedeutung des Aufkommens des Christentums für die Ethik, antike und moderne Ethik. Besonderer Wert wird auf die Explikation der Kerntermini der antiken Ethik gelegt (eudaimonia, arete, agathon, eu, ergon, etc.). Die Vorlesung bietet den Studierenden die Möglichkeit, bereits erworbene historische Kenntnisse in einen größeren Kontext zu stellen wie auch ihre historischen und auch systematischen Kenntnisse im Bereich der Ethik weiter zu vernetzen.
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Vor- und Nachbereitung, Lektüre, 60 Stunden Prüfungsleistungen
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	2 Essays (im Umfang von je 7-10 Seiten)
<b>Voraussetzungen</b>	BA, insbesondere Kernkurse 1 und 3, Kenntnisse im Bereich der Antiken Ethik
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

**MA Hauptfach, Modul 3, Modul-Einheit: John Locke: Versuch über den menschlichen Verstand**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In der Einleitung zu seinem Hauptwerk „Versuch über den menschlichen Verstand“ beschreibt der englische Philosoph John Locke als zentrales Anliegen seiner Überlegungen, den Ursprung, die Gewissheit und den Umfang der menschlichen Erkenntnis zu untersuchen. Damit formuliert Locke auf exemplarische Weise das Selbstverständnis der neuzeitlichen Philosophie. Philosophie ist in erster Linie Erkenntnistheorie. Während Descartes in seinen Schriften die rationalistische Version einer solchen Theorie geliefert hat, entfaltet Locke in seinem monumentalen Werk eine empiristische Alternative. Das Seminar gibt einen Überblick über die grundlegenden Aspekte der Lockeschen Theorie. Dabei werden die folgenden Themen behandelt:</p> <p>(1) Lockes Kritik an den angeborenen Prinzipien. (2) Lockes Theorien der Ideen. (3) Abstraktion. (4) Primäre und sekundäre Qualitäten. (5) Die Idee der Kraft. (6) Personale Identität. (7) Lockes Theorie der Sprache. (8) Was ist Wissen? (9) Der Realitätsbezug des Wissens. (10) Wissen und Wahrscheinlichkeit.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, ca. 90 Stunden Vor- und Nachbereitung inkl. Lektüre, 60 Stunden Schreiben der Essays
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	2 längere Essays
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA-Modul 3, Exemplarische Modul-Einheit: D. Hume, Dialogues Concerning Natural Religion</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	Humes „Dialoge“ sind ein repräsentativer Text der Aufklärungsphilosophie des 18. Jahrhunderts. Sie behandeln nichts weniger als die Frage, wie man sich Gott denken muss. Haben wir Gründe, anzunehmen, dass er eine Person, ein intelligentes, planendes Wesen ist, haben wir Gründe, zu glauben, dass er ein allmächtiges und allgütiges Wesen ist? Im Zentrum der Diskussion steht das sog. „design“-Argument und die Problematik der Theodizee. – Das Seminar ist ein Lektüreseminar, in dem der Text detailliert durchgearbeitet wird. Wichtig für das Seminar ist Kontextlektüre über die religionsphilosophische Diskussionslage im 18. Jahrhundert.
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 95 Stunden Vor- und Nachbereitung, Kontextlektüre, 60 Stunden für Vorbereitung von Referaten und Prüfungsleistungen
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und 2 Essays (im Umfang von je 5-7 Seiten)
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., Religionsphilosophische Grundkenntnisse
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 3, Modul-Einheit: Immanuel Kant: Die Kritik der Reinen Vernunft</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalte sind die theoretischen Grundlagen der Transzendentalphilosophie Kants, darin vor allem die Transzendente Ästhetik und die Transzendente Logik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbettung in die philosophische Vorgeschichte, insbesondere von Empirismus und Rationalismus.</li> <li>- Sinnlichkeit und Verstand: Anschauung und Begriff.</li> <li>- die Rolle der transzendentalen Formen in der Unterwanderung von Dogmatismus und Skeptizismus.</li> <li>- Transzendente Argumentation und Transzendente Deduktion der Kategorien.</li> <li>- Möglichkeitsbedingungen und Grenzen der Erkenntnis.</li> <li>- Transzendente Dialektik als Anwendung der Grenztheorie.</li> </ul>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 80 Stunden Vor- und Nachbereitung, 50 Stunden Textzusammenfassung, 20 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Regelmäßige Abgabe von Textzusammenfassungen, Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	BA, insbesondere Kernkurs 2 und etwa eine Veranstaltung zu Kants Prolegomena
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>MA Hauptfach, Modul 3, Exemplarische Modul-Einheit: Kants Freiheitstheorie</b>	
<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Kants Freiheitstheorie ist ein Kernstück („Schlussstein“) nicht nur seiner praktischen, sondern auch seiner theoretischen Philosophie. Deshalb ist sie in besonderer Weise geeignet, sich intensiv mit Kants transzendentalphilosophischem Ansatz als solchem auseinanderzusetzen und Zugang zu einem der ganz großen, anhaltend wirksamen Entwürfe der Philosophie überhaupt zu bekommen. Da die Texte ebenso wie die behandelten Sachfragen notorisch schwierig sind, muss die gründliche, kritische Lektüre der relevanten Originaltexte im Mittelpunkt stehen. Doch lassen diese sich an verschiedenen Stellen sinnvoll durch ausgewählte, interpretativ wie systematisch besonders erhellende Arbeiten aus der Sekundärliteratur ergänzen. Hier vor allem kann das Seminarprogramm je nach Bedarf und Interessenlage variabel gestaltet werden. Ein bereits erprobtes und bewährtes Curriculum umfasst folgende Einheiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Freiheit und Fatalismus (1755) (ND: Satz 9, 444/10–475/11)</li> <li>2. Freiheit und Motivation: <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Begehrungsvermögen, Motivationsformen, Arten von Zwang/Freiheit</li> <li>b) Freiheit und Verpflichtetheit</li> </ol> </li> <li>3. Dritte Antinomie: Fragestellung und Auflösung</li> <li>4. Positive Freiheitstheorie (1785): Originaltext und exemplarische Textinterpretation</li> <li>5. Positive Freiheitstheorie (1788)</li> <li>6. Freiheit als Spontaneität, Beziehung zum Ich</li> <li>7. Gesamtdiskussion</li> </ol>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 90 Stunden Vor- und Nachbereitung inkl. Lektüre, 60 Stunden für Vorbereitung von Referaten und Prüfungsleistungen
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und Thesenpapier
<b>Voraussetzungen</b>	B.A., insbesondere Modul 2 und gute Vorkenntnisse aus dem Bereich der praktischen und theoretischen Philosophie Kants
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

**MA Hauptfach, Modul 3, Exemplarische Modul-Einheit: W.V.O. Quine: Word and Object**

<b>DozentIn</b>	N.N.
<b>Lehrinhalte</b>	Willard Van Orman Quine (1908-2000) gilt vielen als der bedeutendste Philosoph des 20. Jahrhunderts, und <i>Word and Object</i> (1960) ist unbestritten sein Hauptwerk. Viele der zeitgenössischen Theorien und Diskussionen erschließen sich nur mangelhaft ohne Kenntnis seines Werkes insgesamt und speziell dieses Buches, welches die Sprachphilosophie in ihrer Verquickung mit Erkenntnistheorie und Ontologie in provozierender und revolutionärer Weise behandelt. Das Buch ist dicht und schwierig, es soll im Hauptseminar so gründlich und vollständig wie möglich durchgearbeitet werden. Das schließt insbesondere Quines berüchtigte Thesen von der Unerforschlichkeit der Referenz und der Unbestimmtheit der Übersetzung, aber auch seine Auffassungen zur so genannten Ontogenese der Referenz, seine scharfe Kritik intensionaler Begriffe und Konstruktionen wie Notwendigkeit, Analytizität und propositionaler Einstellungen sowie seine Ausführungen zur Ontologie.
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 60 Stunden Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur, 45 Stunden weitere Vor- und Nachbereitung, 45 Stunden für das Referat
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat (auf der Basis einer schriftlicher Präsentation)
<b>Voraussetzungen</b>	BA, vor allem Formale Logik, Kernkurse 2 und 5 und evtl. weitere Proseminare zur Sprachphilosophie
<b>Sprache</b>	Deutsch, Literatur fast ausschließlich Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Je nach Lehrangebot
<b>Empfohlenes Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

Studienprogramm/ Verwendbarkeit			Modultitel		
M.A. Hauptfach Philosophie			M.A.-Modul 4: Wahlnebenfach		
<b>Credits</b>	Im Hauptmodul 24cr, im Nebenmodul 12cr.	<b>Dauer</b>	4 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote:</b>	
				Als Hauptmodul 20% (bzw. 24% bei zusätzlicher Wahl von Modul 5)	
				als Nebenmodul 10% (bzw. 12% bei zusätzlicher Wahl von Modul 5)	
<b>Modulnote</b>		Jede Note geht mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein			
<b>Modul-Einheiten</b>		Im Hauptmodul: Lehrveranstaltungen zum Wahlnebenfach im Umfang von 24cr Im Nebenmodul: Lehrveranstaltungen zum Wahlnebenfach im Umfang von 12cr			
<b>Lernziele</b>		<p>Dieses Wahl-Modul dient als Hauptmodul der intensiven und als Nebenmodul der ergänzenden interdisziplinären Anwendung und Vertiefung des MA-Studiums Philosophie. Diese philosophisch-wissenschaftstheoretische Spezialisierung kann besonderen beruflichen Anwendungen ebenso dienen wie der weiteren akademischen Tätigkeit in den zahlreichen interdisziplinären Feldern, an denen die Philosophie wesentlich beteiligt ist.</p> <p>Dies lässt sich im einzelnen nicht normieren. Aus diesem Grunde ist die Ausgestaltung dieses Moduls in ein von einer/einem Prüfungsberechtigten des Fachbereichs Philosophie zu genehmigendes interdisziplinäres, philosophisches Gesamtkonzept einzupassen, in welchem die Lernziele individuell festgelegt werden.</p> <p>Aus dem gleichen Grunde lassen sich hier auch nicht einmal exemplarische Modul-Einheiten aufführen.</p>			

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>			<b>Modultitel</b>		
<b>M.A. Hauptfach Philosophie</b>			<b>M.A.-Modul 5: Berufspraktische Tätigkeiten</b>		
<b>Credits</b>	12cr	<b>Dauer</b>	mindestens 8 Wochen	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote:</b>	
		Wird laut MA-Prüfungsordnung nicht gewertet.			
<b>Modulnote</b>		Für dieses Modul wird keine Modulnote gebildet.			
<b>Modul-Einheiten</b>		Ein Berufspraktikum im Umfang von mindestens 8 Wochen (in zwei Teile zerlegbar) samt einem Abschlussbericht, genehmigt und abgenommen durch den Studiendekan			
<b>Lernziele</b>		<p>Aufbauend auf dem Praktikum im Rahmen des BA-Studiums verstärkte Einblicke in eine berufliche Tätigkeit, in die das MA-Philosophie-Studium münden könnte, z.B. in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Medien: Verlage, Zeitschriften, Zeitungen und sonstige Printmedien, Fernsehen, Hörfunk, elektronische Medien,</li> <li>– Bildung und Beratung: Erwachsenenbildung an Volkshochschulen, Akademien, etc., Beratung und Therapie, etwa in philosophischen Praxen, im Bereich der Technikfolgenabschätzung oder in Ethik-Kommissionen,</li> <li>– Bibliothekswesen und öffentliche Verwaltung,</li> <li>– Tätigkeiten im Bereich von Organisation, Management-, Consulting und Controlling im Staat und in der Politik, in Wirtschaft und Kultur.</li> </ul>			

\*\*\*\*\*

Zu den in den obigen Modulen aufgeführten studienbegleitenden Prüfungsleistungen gehören drei mit mindestens „ausreichend“ benotete Hausarbeiten im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen des Kernfachs. Für eine bestandene Hausarbeit werden 6cr vergeben. Die drei Hausarbeiten fließen insgesamt zu 10% in die Gesamtnote ein.

Zusätzlich zu den studienbegleitenden Prüfungsleistungen sind eine Master-Arbeit zu schreiben und eine mündliche Abschluss-Prüfung abzulegen.

Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Kandidat/die Kandidatin imstande ist, ein anspruchsvolles Problem aus dem Gebiet der Philosophie innerhalb eines begrenzten Zeitraums nach den wissenschaftlichen Grundsätzen des Fachs selbständig zu bearbeiten und seine/ihre Ergebnisse in angemessener Form sprachlich darzustellen. Die Länge der Master-Arbeit soll ca. 40-60 Seiten (ca. 12.000 – 18.000 Wörter) umfassen. Der Bearbeitungszeitraum beträgt vier Monate. Für die erfolgreiche Anfertigung der Master-Arbeit werden 22cr vergeben. Die Master-Arbeit fließt zu 20% in die Gesamtnote ein.

Die mündliche Abschluss-Prüfung besteht in einem Kolloquium über die Master-Arbeit. Sie dauert 45 Minuten. Für die erfolgreich absolvierte Prüfung werden 8cr vergeben. Die mündliche Abschluss-Prüfung fließt zu 10% in die Gesamtnote ein.